

DER HOLOCAUST IN DER SLOWAKISCHEN HISTORIOGRAPHIE DER NEUNZIGER JAHRE

Der Holocaust in der slowakischen Historiographie¹

Bis 1989 wurde das Thema Holocaust in der tschechoslowakischen Historiographie stark tabuisiert. Trotz dieses Tabus entstanden bereits vor der Wende zwei grundlegende Studien, die eine von Ivan Kamenec,² die andere von Ladislav Lipscher,³ die damals in der Slowakei allerdings nicht bzw. nur in kleinen Teilen publiziert werden konnten.

Nach dem November 1989 erschien in der Slowakei eine ganze Reihe von Editionen über den Holocaust, wie z. B. das Buch von Ivan Kamenec, Vilém Prečan und Stanislav Škorvák über die Beziehungen zwischen dem Slowakischen Staat und dem Vatikan.⁴ Die Dokumente aus dem Vatikan, die hier veröffentlicht wurden, erbringen den eindeutigen Nachweis, dass der Heilige Stuhl mit der Politik Präsident Jozef Tisos und der slowakischen Regierung gegenüber den Juden nicht einverstanden war. Daher hatte die Veröffentlichung neben der wissenschaftlichen auch eine enorme politische Bedeutung; sie diente als Argument gegen die neonationalistischen und klerikalen Versuche, die slowakische Geschichte zu „reinigen“. Ein großer Teil der Dokumente des Buches stammt aus den „Actes et Documents du Saint Siège relatifs à la seconde guerre mondiale 8“ (Libreria Editrice Vaticana 1974), ein kleinerer Teil aus dem Slowakischen Nationalarchiv in Bratislava.

Die bisher umfassendste in der Slowakei erschienene Publikation zum Holocaust ist die fünfbändige Arbeit „Die Lösung der jüdischen Frage in der Slowakei“,⁵ die von Ladislav Hubenák herausgegeben wurde. Hier werden die Ereignisse der Jahre

¹ In der vorliegenden Studie werden nur Arbeiten berücksichtigt, die von slowakischen Autoren auf Slowakisch geschrieben wurden. Nur in Ausnahmefällen werden auch Arbeiten israelischer Historiker angeführt, die ebenfalls in slowakischer Sprache verfasst wurden.

² Kamenec, Ivan: Židovská otázka na Slovensku a spôsoby jej riešenia v čase autonómie Slovenska [Die jüdische Frage in der Slowakei und die Art ihrer Lösung in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Nové obzory* 10 (1968) 155-180.

³ Lipscher, Ladislav: Židia v slovenskom štáte 1939-1945 [Die Juden im Slowakischen Staat 1939-1945]. Banská Bystrica 1992. – Die erste Ausgabe dieses Werkes erschien in deutscher Sprache: *Ders.: Die Juden im Slowakischen Staat 1939-1945*. München, Wien 1980 (VCC 35).

⁴ Kamenec, Ivan/Prečan, Vilém/Škorvák, Stanislav (Hgg.): *Vatikán a Slovenská republika, 1939-1945. Dokumenty* [Der Vatikan und die Slowakische Republik, 1939-1945. Dokumente]. Bratislava 1992.

⁵ Hubenák, Ladislav (Hg.): *Riešenie židovskej otázky na Slovensku (1938-1945). Dokumenty* [Die Lösung der jüdischen Frage in der Slowakei (1938-1945). Dokumente]. 5 Bde. Bratislava Bd. 1-3 1994, Bd. 4 1999, Bd. 5 2000.

1938-1945 in chronologischer Reihenfolge wiedergegeben. Die Dokumente, die in den ersten drei Bänden keine Berücksichtigung erfahren haben, wurden in den Bänden vier und fünf abgedruckt. Trotz des umfassenden Charakters der Publikation wird sie sich wohl kaum als Standardwerk durchsetzen. Das liegt vor allem daran, dass sie den heute gültigen Regeln von Quelleneditionen in mehrfacher Hinsicht nicht entspricht. So werden Dokumente oft nur in Teilen veröffentlicht, zudem fehlen bei den ersten drei Bänden die Anmerkungen und Register. Auch inhaltlich gibt es eklatante Mängel, wie etwa die Tatsache – um nur ein Beispiel zu nennen – dass die wichtigste antisemitische Regierungsverordnung, der so genannte „Kodex judaicus“ (Regierungsverordnung 198/1941), keine Aufnahme in das Werk fand.

Es besteht jedoch Hoffnung, dass die Lücke, die von dieser Veröffentlichung offen gelassen wurde, bald geschlossen wird. Denn zurzeit ist eine neue Reihe mit Dokumenten über den Holocaust mit dem Titel „Der Holocaust in der Slowakei“ im Entstehen, die nicht chronologisch, sondern nach sachlichen Kriterien gegliedert ist. Der erste Band dieser Reihe behandelt die Vorbereitung des Holocaust in der Slowakei in den Jahren 1938/39, weitere Bände befassen sich mit der slowakischen und der deutschen Politik gegenüber den slowakischen Juden.⁶ Da auch Forscher aus dem Ausland an dieser Publikation beteiligt sind, wird das Buch englische Register haben.

Ein Werk muss hier eigens genannt werden,⁷ der Sammelband, der aus der ersten Tagung slowakischer und israelischer Historiker nach der Wende bzw. aus einer der ersten Tagungen zum Thema der jüdischen Bevölkerung in der Slowakei überhaupt hervorging. Die Ergebnisse dieses Bandes sind in mancher Hinsicht nicht mehr aktuell, doch spiegeln sie den Wissensstand über den Holocaust zu Beginn der 1990er Jahre wider.

Große Bedeutung für die historische Aufarbeitung des Holocaust in der Slowakei haben auch Memoiren. Hier sind zum einen die Erinnerungen von Alfred Wetzler⁸ und Rudolf Vrba zu nennen. Beide konnten im April 1944 aus dem Konzentrationslager Auschwitz fliehen; ihre Zeugnisse und Beschreibungen des Lagers Auschwitz gelangten noch im gleichen Jahr in die Hände der Alliierten. So wurden

⁶ Nížňanský, Eduard (Hg.): *Holokaust na Slovensku. Obdobie autonómie 6.10.1938-14.3.1939. Dokumenty* [Der Holocaust in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie 6.10.1938-14.3.1939. Dokumente]. Bratislava 2001. – *Ders./Kamenec, Ivan* (Hgg.): *Holokaust na Slovensku 2. Prezident, vláda, Snem SR a Štátna rada o židovskej otázke 1939-1945* [Der Holocaust in der Slowakei 2. Der Präsident, die Regierung, das Parlament der Slowakischen Republik und der Staatsrat zur jüdischen Frage 1939-1945]. Bratislava 2003. – *Hradská, Katarína* (Hg.): *Holokaust na Slovensku 3. Listy Gisely Fleischmannovej (1942-1944)* [Der Holocaust in der Slowakei 3. Die Briefe der Gisela Fleischmann (1942-1944)]. Bratislava 2003. – *Nížňanský, Eduard* (Hg.): *Holokaust na Slovensku 4. Dokumenty nemeckej proveniencie* [Der Holocaust in der Slowakei 4. Dokumente deutscher Provenienz]. Bratislava 2003.

⁷ *Tóth, Dezider* (Hg.): *Tragédia slovenských Židov* [Die Tragödie der slowakischen Juden]. Banská Bystrica 1992.

⁸ Später schrieb er unter dem Namen Jozef Lánik. Vgl. *Lánik, Jozef*: *Oswiecim – hrobka štyroch miliónov ľudí* [Auschwitz – Grab von vier Millionen Menschen]. Košice 1945. – *Ders.*: *Čo Dante nevidel* [Was Dante nicht sah]. Bratislava 1964.

Wetzlers Erinnerungen bereits 1945 in der Slowakei veröffentlicht.⁹ Sein Buch enthält jedoch – wie viele Memoiren – zahlreiche sachliche Fehler, z. B. veranschlagt er die Zahl der in Auschwitz ermordeten Juden viel zu hoch.

Sehr wichtig für die Holocaustforschung in der Slowakei sind auch die Memoiren von Armin Frieder,¹⁰ einem der bedeutendsten Repräsentanten des slowakischen Zionismus, der zugleich auch zu den führenden Persönlichkeiten des jüdischen Widerstands gehörte. Weiter sind Autorinnen zu nennen, die über die Verhältnisse im Konzentrationslager Auschwitz berichteten, wie Júlia Škodová¹¹ und Hilda Hrabovecká,¹² die dort Häftlinge waren, oder Margita Schwalbová,¹³ die im „Revier“ als Ärztin arbeitete.

In der Arbeit von Hela Volanská¹⁴ wird unter anderem über die Situation in den slowakischen Arbeitslagern berichtet. Auch Juraj Špitzer schrieb über die Zustände im Lager Nováky in der Slowakei,¹⁵ zudem befasste er sich mit der Rolle der Juden im Slowakischen Nationalaufstand. Weitere Memoiren slowakischer Juden erschienen in Israel – allerdings überwiegend in deutscher Sprache (u. a. von Oskar Neumann und Aron Grünhut).

Nach der Wende 1989 veröffentlichten viele ehemalige Politiker des Slowakischen Staates ihre Memoiren. Karol Sidor, der einst der zweite Mann in Hlinkas Slowakischer Volkspartei war, veröffentlichte bereits im Exil mehrere Bücher. Nach der Gründung des Slowakischen Staates im März 1939 sollte er auf deutschen Druck hin die slowakische Innenpolitik verlassen. Sidor war später als Botschafter im Vatikan tätig. In einem seiner Bücher setzt er sich mit der diplomatischen Situation im Jahr 1942, also zur Zeit der Deportationen slowakischer Juden, auseinander.¹⁶

Unter den anderen Memoiren zu diesem Thema sind vor allem die des Wirtschaftsministers Gejza Medrický hervorzuheben.¹⁷ Im Gegensatz zu anderen Politikern des ehemaligen Slowakischen Staates äußerte er sich umfassend über die „Judenfrage“.

Allgemeine Arbeiten

Ivan Kamenec war mit seinem dezidierten Interesse an der Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Slowakei lange Zeit ein Einzelgänger in

⁹ *Ebenda.*

¹⁰ *Frieder, Armin: Z denníka mladého rabína [Aus dem Tagebuch eines jungen Rabbiners]. Bratislava 1994.*

¹¹ *Škodová, Júlia: Tri roky bez mena. Denník väzeňkyne koncentračného tábora v Osviečime [Drei Jahre ohne Namen. Tagebuch einer Inhaftierten im Konzentrationslager Auschwitz]. Bratislava 1962.*

¹² *Hrabovecká, Hilda: Ruka s vytetovaným číslom [Der Arm mit der tätowierten Nummer]. Bratislava 1998.*

¹³ *Schwalbová, Margita: Vyhasnuté oči [Erloschene Augen]. Bratislava 1964. – Dies./Hradská, Katarína: Žila som životy druhých [Ich lebte die Leben anderer]. Bratislava 2001.*

¹⁴ *Volanská, Hela: Stretnutie v lesoch [Zusammenkunft in den Wäldern]. Praha, Bratislava 1949.*

¹⁵ *Špitzer, Juraj: Nechcel som byť žid [Ich wollte kein Jude sein]. Bratislava 1994. – Ders.: Svítá, až keď je celkom tma [Es ist ein bisschen Licht, bis es vollkommen dunkel ist]. Bratislava 1996.*

¹⁶ *Sidor, Karol: Šesť rokov pri Vatikáne [Sechs Jahre beim Vatikan]. Scranton 1947.*

¹⁷ *Medrický, Gejza: Minister spomína [Ein Minister erinnert sich]. Bratislava 1993.*

der slowakischen Geschichtsschreibung. Sein Werk „Po stopách tragédie“¹⁸ konnte erst 1991 erscheinen, obwohl die Arbeit bereits Anfang der 1970er Jahre geschrieben worden war. In dieser Studie schildert Kamenec nicht nur den Holocaust, sondern auch die innenpolitischen Kämpfe der beiden politischen Lager (der konservativ-katholischen „Moderaten“ und der „Radikalen“) um die „Lösung“ der jüdischen Frage in der Slowakei. Die „Radikalen“ (Vojtech Tuka, Alexander Mach) waren bemüht – auch in der „Lösung der jüdischen Frage“ – dem nationalsozialistischen Deutschland unter Beweis zu stellen, dass ihre Gruppe den Nationalsozialismus in der Slowakei nachhaltiger durchsetzen könne als Jozef Tiso und die „Moderaten“. Einige wenige Studien über den Holocaust konnte Ivan Kamenec schon vor der Wende 1989 veröffentlichen.¹⁹ In diesen Aufsätzen befasste er sich mit den Anfängen des Holocaust zur Zeit der slowakischen Autonomie.²⁰ Zudem beschrieb er die Zwangsarbeit und die jüdischen Arbeitslager (Nováky, Sereď und Vyhne) in der Slowakei.²¹ Auch wenn sein Werk aus der Zeit vor der Wende eine marxistische Prägung aufweist, zeichnet es sich dadurch aus, dass es auf umfangreichen Forschungen in den verschiedensten Archiven der Slowakei basiert. Nach der Wende konnte Kamenec auch Archive im Ausland aufsuchen. Kamenec, der das Thema Holocaust für die slowakische Geschichtsschreibung „entdeckt“ hat, forscht auch weiter auf diesem Gebiet.²² Zurzeit bereitet er eine Reihe von Dokumenten zur Veröffentlichung vor.

¹⁸ Kamenec, Ivan: *Po stopách tragédie* [Auf den Spuren der Tragödie]. Bratislava 1991.

¹⁹ *Ders.*: Židovská otázka na Slovensku a spôsoby jej riešenia v čase autonómie Slovenska (vgl. Anm. 2). – *Ders.*: Koncentračné a pracovné tábory pre rasovo prenasledovaných občanov na Slovensku v rokoch 1938-1945 [Konzentrations- und Arbeitslager für die rassisch verfolgten Bürger in der Slowakei in den Jahren 1938-1945]. In: *Terezínske listy* 5 (1975) 12-25. – *Ders.*: Koncentračné, pracovné a zajatecké tábory na Slovensku v rokoch 1938-1945 [Konzentrations-, Arbeits- und Gefangenenlager in der Slowakei in den Jahren 1938-1945]. In: *Terezínske listy* 6 (1976) 15-28.

²⁰ *Ebenda*.

²¹ *Ders.*: Nútená pracovná povinnosť ako súčasť politickej a rasovej perzekúcie občanov I. Slovenskej republiky [Pflicht zur Zwangsarbeit als Bestandteil der politischen und rassischen Verfolgung der Bürger der I. Slowakischen Republik]. In: *Tóth, Dezider* (Hg.): *Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor* [Arbeits-einheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 19-24. – *Ders.*: Koncentračné a pracovné tábory 12-25 (vgl. Anm. 19). – *Ders.*: Koncentračné, pracovné a zajatecké tábory 15-28 (vgl. Anm. 19).

²² Kamenec, Ivan: Riešenie židovskej otázky v prvom období Slovenskej republiky, roky 1939-1940 [Die Lösung der jüdischen Frage in der ersten Zeit der Slowakischen Republik, die Jahre 1939-1940]. In: *Nesládková, Ludmila* (Hg.): *Akce Nisko v historii „konečného řešení židovské otázky“: k 55. výročí první hromadné deportace evropských Židů* [Die Aktion Nisko in der Geschichte der „Endlösung der Judenfrage“: Zum 55. Jahrestag der ersten Massendeportation der europäischen Juden]. Ostrava 1995, 183-190. – Kamenec, Ivan: Židovská otázka na Slovensku v čase druhej svetovej vojny [Die jüdische Frage in der Slowakei während des Zweiten Weltkriegs]. In: *Hoensch, Jörg K. / Biman, Stanislav / Lipták, Ľubomír* (Hgg.): *Emancipácia Židov – antisemitizmus – prenasledovanie v Nemecku, Rakúsko-Uhorsku, českých zemiach a na Slovensku* [Judenemanzipation – Antisemitismus – Verfolgung in Deutschland, Österreich-Ungarn, den böhmischen Ländern und der Slowakei]. Bratislava 1999, 139-146. – *Ders.*: Židovské politické strany na Slovensku v medzi-

Eine bemerkenswerte und verdienstvolle Arbeit zu diesem Thema legte auch Ladislav Lipscher vor.²³ Sein Werk entstand nach seiner Emigration in Deutschland. Aus diesem Grund erschien die erste Veröffentlichung auch auf Deutsch. Nach seiner Emigration konnte er nicht mehr in der Slowakei forschen und wendete sich zunächst anderen Themen zu.

So erfuhren die Forschungen über das Leben der jüdischen Bevölkerung in der Slowakei ihre wahre Konjunktur erst nach der Wende. Zu den Anfängen des Holocaust in den Jahren 1938/39 legte Eduard Nižňanský ein grundlegendes Werk vor.²⁴ In dieser Studie verdeutlicht er die Zusammenhänge zwischen dem traditionellen slowakischen Antisemitismus, dessen nationaler, klerikaler, ökonomischer und politischer Ausprägung seit der Machtergreifung durch die Slowakische Volkspartei (Hlinkova slovenská ľudova strana, HSĽS) in den Jahren 1938-1939 und der Gleichschaltung der slowakischen Gesellschaft. Die neue politische Elite, die von Hlinkas Slowakischer Volkspartei rekrutiert wurde, instrumentalisierte die Juden in der Slowakei als „Sündenböcke“. Ihre politischen Misserfolge – z.B. den Ersten Wiener Schiedsspruch vom 2. November 1938 – schrieb sie dem Wirken „jüdischer Feinde“ zu. Mit seinen Forschungen hat Nižňanský gezeigt, dass in den regionalen Archiven der Slowakei noch viele bisher unbekannte Dokumente liegen, die die Grundlage für vergleichende Studien bieten und damit vertiefte Kenntnisse z.B. über lokale Gewalttäter ermöglichen. Einen weiteren Schwerpunkt in Nižňanskýs Arbeiten bilden auch die verschiedenen Aspekte der ersten Deportation der jüdischen Bevölkerung im November 1938.²⁵

Zu den Juden in der Slowakei organisierte das Institut für Judaistik an der Comenius Universität in Bratislava im November 1998 ein Seminar, dem zwei Sammel-

vojnovom období [Jüdische politische Parteien in der Slowakei in der Zwischenkriegszeit]. In: *Lipták*, Lubomír (Hg.): *Politické strany na Slovensku 1860-1989* [Politische Parteien in der Slowakei 1860-1989]. Bratislava 1992, 211-213.

²³ *Lipscher*: *Židia v slovenskom štáte 1939-1945* (vgl. Anm. 3).

²⁴ *Nižňanský*, Eduard: *Židovská komunita na Slovensku medzi československou parlamentnou demokraciou a slovenským štátom v stredoeurópskom kontexte* [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei zwischen der tschechoslowakischen parlamentarischen Demokratie und dem Slowakischen Staat im mitteleuropäischen Kontext]. Prešov 1999.

²⁵ *Ders.*: *Deportácie Židov zo Slovenska v novembri 1938 v hláseniach styčných dôstojníkov* [Die Deportation der Juden aus der Slowakei im November 1938 in den Meldungen der Verbindungsoffiziere]. In: *Studia historica Nitriensia* 7 (1998) 259-286. – *Ders.*: *Ohlas deportácii Židov za autonómie Slovenska v európskej nemecky písanej tlači* [Das Echo auf die Deportationen der Juden während der Autonomie der Slowakei in der europäischen deutschsprachigen Presse]. In: *Studia historica Nitriensia* 6 (1997) 69-80. – *Ders.*: *Prvé deportácie z územia Slovenska v novembri 1938 a úloha Jozefa Falátha a Adolfa Eichmanna* [Die ersten Deportationen aus dem Gebiet der Slowakei im November 1938 und die Rolle Jozef Faláths und Adolf Eichmanns]. In: *Ders.* (Hg.): *Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku* [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000, 89-111. – *Ders./Sneková*, Veronika: *Deportácie Židov za autonómie Slovenska 4.-5.11.1938* [Die Judendeportation während der Autonomie der Slowakei 4.-5.11.1938]. In: *Studia historica Nitriensia* 5 (1996) 66-184.

bände folgten.²⁶ Der Herausgeber, Egon Gál, konzentrierte sein Augenmerk auf die Beziehungen der jüdischen Minorität zur slowakischen Mehrheitsbevölkerung. Infolgedessen wurden nicht nur Historiker, sondern auch Kulturwissenschaftler, Ethnologen und Philosophen – jüdischer wie nichtjüdischer Herkunft – zur Mitarbeit an diesen Sammelbänden eingeladen.

Wie generell in der slowakischen Historiographie, macht sich auch in der Auseinandersetzung um die Geschichte der Juden in der Slowakei eine Politisierung bemerkbar. Nach der Wende von 1989 kehrte eine Gruppe emigrierter Historiker in die Slowakei zurück, die ausgesprochen nationalistische Positionen vertritt. In der Folgezeit entstand eine Reihe „revisionistischer“ Arbeiten zur slowakischen Geschichte – ein Beispiel ist ein Sammelband aus dem Jahr 1996,²⁷ in dem die Politik des Slowakischen Staates verteidigt wird. Die Verantwortung für die Deportationen wird von den beteiligten Autoren den Deutschen zugeschrieben; auf slowakischer Seite wird allenfalls noch den „Radikalen“ Tuka und Mach eine Mitschuld an der Vernichtung der Juden gegeben. Nach Meinung der so genannten Revisionisten habe Tiso mit „Tausenden von Ausnahmen“ vielen slowakischen Juden geholfen. Somit trage er keine politische Verantwortung für die antisemitischen Maßnahmen in der Slowakei.

Zu den Autoren dieser Prägung gehört unter anderem Milan S. Ďurica. Für seine Studie „Der slowakische Anteil an der Tragödie der europäischen Juden“²⁸ hat er ausschließlich Quellen herangezogen, die seine Sicht stützen; die Verantwortung für die „Lösung der jüdischen Frage“ schreibt er allein dem Deutschen Reich zu. Tiso, nahezu alle slowakischen Minister (mit Ausnahme von Tuka und Mach) und den slowakischen Staatsrat stilisiert er zu Kämpfern gegen das Dritte Reich. Als Beispiel für diese Auffassung kann folgende Textstelle aus der genannten Studie dienen:

Inzwischen [April-Mai 1942, E. N.] entwickelte sich jedoch leise, oft geschickt verdeckt, aber je länger, umso zäher der Widerstand von Seiten der slowakischen Regierungsverantwortlichen, der Abgeordneten des slowakischen Parlaments, des Präsidenten der Republik und der Mitglieder des Staatsrates gegen den deutschen Druck und gegen die anfängliche Bereitwilligkeit des Ministerpräsidenten Tuka und des Innenministers Mach in der Sache der Evakuierung der Juden aus der Slowakei. Der erste Akt dieses Widerstandes war die Verabschiedung des Grundgesetzes Nr. 68 vom 15. Mai 1942 [dem Verfassungsgesetz, E. N.]. Mit diesem Grundgesetz schränkte das slowakische Parlament die Wirksamkeit der Regierungsverordnung Nr. 198/1941 des Sl. G. ein, auf deren Basis die Regierung die vorhergegangenen drastischen Maßnahmen in der Sache der Evakuierung der Juden getroffen hatte. Während dieses Grundgesetz einerseits eine zusätzliche rechtliche Grundlage für die Evakuierung der Juden schaffte, annullierte es im weiteren Text die Definition des Juden auf russischer Grundlage, die durch die erwähnte Regierungsverordnung in die slowakische Rechtsordnung eingeführt wor-

²⁶ Gál, Egon (Hg.): *Židia v interakcii* [Die Juden in Interaktion]. Bratislava 1997. – *Ders.* (Hg.): *Židia v interakcii II.* [Die Juden in Interaktion II]. Bratislava 1999.

²⁷ Hoffmann, Gabriel (Hg.): *Zamlčaná pravda o Slovensku. Prvá slovenská republika. Prvý slovenský prezident Dr. Jozef Tiso. Tragédia slovenských Židov podľa nových dokumentov* [Verschwiegene Wahrheit über die Slowakei. Die Erste Slowakische Republik. Der erste slowakische Präsident Dr. Jozef Tiso. Die Tragödie der slowakischen Juden anhand neuer Dokumente]. Partizánske 1996.

²⁸ Ďurica, Milan S.: *Slovenský podiel na európskej tragédii Židov* [Der slowakische Anteil an der Tragödie der europäischen Juden]. Köln 1987.

den war, indem es eine allgemeine Ausnahme gemäß § 1 für alle Personen verfügte, die spätestens am 14. März 1939 Angehörige einer christlichen Glaubensgemeinschaft geworden waren wie auch für die Personen, die in einer vor dem 10. September 1941 geschlossenen gültigen Ehe mit einem Nichtjuden (einer Nichtjüdin) lebten (§ 2) [...].²⁹

In diesem Zitat treten einige Elemente der Entlastungsstrategie offen zutage: Zum einen verwendet Ďurica den Begriff der „Evakuierung“ und nicht etwa den der Deportation, zum anderen interpretiert er das Verfassungsgesetz Nr. 68/1942 als Akt des Widerstands. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass 1942 bis zu 58 000 Juden aus der Slowakei deportiert wurden, scheint eine solche Auslegung nicht vertretbar. Im Januar 1943 waren nur mehr etwa 19 000 Juden im Land.

Ähnliche Vorstellungen können wir auch in den Publikationen von František Vnuk³⁰ und in dem Sammelband „Verschwiegene Wahrheit über die Slowakei“ finden.³¹ Auch hier wird die Verantwortung für die so genannte Endlösung allein der deutschen Seite zugeschrieben. Immer wieder ist von „Tausenden Juden“ die Rede, die Jozef Tiso angeblich geschützt haben soll. Diese Argumentation ist ein Element der „Verteidigungslinie“,³² die die revisionistischen Historiker zugunsten des slowakischen Staates aufgebaut haben, und steht in enger Verbindung mit ihren Einschätzungen bezüglich des Charakters dieses Regimes sowie der Verantwortlichkeiten und Handlungsspielräume seiner Repräsentanten.

Lokale Verbrecher/Einzeltäter

Die Historikerin Katarína Hradská, die auch über die Deportationen gearbeitet hat,³³ hat sich mit der Rolle Dieter Wislicenys, des deutschen Beraters für die

²⁹ *Ebenda* 12 f.

³⁰ In seiner Biographie zu Alexander Mach, die den Titel „Mať svoj štát znamená život“ [Seinen eigenen Staat zu haben, bedeutet zu leben] Bratislava 1991, trägt, hat sich Vnuk vor allem in Kapitel XXXIII (Slowaken und Juden, S. 278-301) mit den Juden befasst, allerdings in recht selektiver Weise. So behandelt er die radikalen, gegen die Juden gerichteten Reden Machs (z. B. in Rišňovce) nicht und schreibt über die Deportationen im Jahr 1942 lediglich ein paar Zeilen. Auch das Verfassungsgesetz 68/1942 bzw. Machs Entwurf zu diesem Gesetz finden keine Erwähnung. An die Ausnahmen, die „in großem Umfang“ (S. 286) gemacht worden seien, erinnert Vnuk indessen. Weitaus mehr Aufmerksamkeit als den anti-jüdischen Maßnahmen widmet er Meldungen darüber, dass niemand an die Ermordung der Juden glauben wollte. Für die Zeit seit März 1943 bezeichnet Vnuk Mach als „Retter der Juden“, und zwar nach einem Brief Bischof J. Vojtašeks, den bisher noch kein anderer Historiker zu Gesicht bekommen hat, in dem dieser an Macha schrieb, dass die Juden ermordet werden.

³¹ *Hoffmann* (Hg.): *Zamlčaná pravda o Slovensku* (vgl. Anm. 27).

³² Siehe z. B. *Tönsmeier*, Tatjana: *Der Holocaust im öffentlichen Bewusstsein der Slowakei. Antisemitismus, Geschichtsbild und Holocaustrezeption*. In: *Jahrbuch für Antisemitismusforschung* 7 (1998) 82-92. – *Korček*, Ján: *Slovenská republika 1943-1945* [Die Slowakische Republik 1943-1945]. Bratislava 1999, 5-26.

³³ *Hradská*, Katarína: *Deportácie slovenských Židov v rokoch 1944-1945 so zreteľom na transporty do Terezína* [Die Deportation der slowakischen Juden in den Jahren 1944-1945 unter Berücksichtigung der Transporte nach Theresienstadt]. In: *Historický časopis* 45 (1997) H. 3, 455-471. – *Dies.*: *Predhistória slovenských transportov do Terezína* [Die Vorgeschichte der slowakischen Transporte nach Theresienstadt]. In: *Terezínské studie a dokumenty*. Praha 1996, 84-98.

„jüdische Frage“ in der Slowakei,³⁴ und mit den deutsch-slowakischen politischen Beziehungen auseinander gesetzt. Ihre Forschungen beruhen im Wesentlichen auf deutschen Quellen. In ihrem Buch zeichnet sie Wisliceny als einen „Mann Eichmanns“, der nicht nur in der Slowakei, sondern auch in Griechenland und Ungarn tätig war. Zugleich schildert sie seine Rolle im Gesamtkontext der Tätigkeit deutscher Berater in der Slowakei.

Mit Studien über die antijüdischen Gesetze hat Katarína Zavacká, die zur Rechtsgeschichte in der Slowakei forscht, in einem breiteren Rahmen zur besseren Kenntnis der Problematik beigetragen.³⁵ Eine der ersten Arbeiten mit marxistischer Prägung, die sich mit dem Zusammenhang zwischen der Rechtsentwicklung und der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung befassen, wurde bereits in den 1960er Jahren von Jozef Dzugas veröffentlicht.³⁶

Sozialer Hintergrund des Holocaust

Studien, die die sozialen Hintergründe des Holocaust in der Slowakei thematisieren, bilden nach wie vor eine Ausnahme. Hier ist vor allem die Arbeit über die demographische Zusammensetzung und Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Bratislava von Petra Larišová zu nennen, die sich allerdings auf das Jahr 1940 beschränkt.³⁷ Über die Auswirkung der „Arisierung“ auf die Wirtschaft hat Ivan Kamenec geforscht.³⁸ Auch wenn seine Studie stark marxistisch geprägt ist, zeigt sie den Prozess der Liquidierung und „Arisierung“ jüdischen Eigentums in der Slowakei doch sehr anschaulich. Auch Samuel Cambel hat den Versuch unternommen,³⁹ die Veränderungen in der sozialen Struktur des slowakischen Dorfs während

³⁴ *Dies.*: Prípád Wisliceny. Nacistickí poradcovia a židovská otázka na Slovensku [Der Fall Wisliceny. Die nationalsozialistischen Berater und die jüdische Frage in der Slowakei]. Bratislava 1999.

³⁵ *Zavacká*, Katarína: Protijüdiské zákony a právne normy v brannej politike Slovenského štátu [Antijüdische Gesetze und Rechtsnormen in der Verteidigungspolitik des Slowakischen Staates]. In: *Tóth* (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 15-18 (vgl. Anm. 21). – *Dies.*: Právne prostriedky zásahov proti židovskej komunite v priebehu autonómie Slovenska [Die rechtlichen Mittel für das Vorgehen gegen die jüdische Gemeinde während der Autonomie der Slowakei]. In: *Nižňanský* (Hg.): Židovská komunita na Slovensku 137-142 (vgl. Anm. 24).

³⁶ *Dzugas*, Jozef: Postavenie židovského obyvateľstva v normotvorbe Slovenského štátu v rokoch 1939-1945 [Die Stellung der jüdischen Bevölkerung in der Gesetzgebung des Slowakischen Staates in den Jahren 1939-1945]. In: *Právnické štúdie* 15 (1967) H. 2, 349-391.

³⁷ *Larišová*, Petra: Židovská komunita v Bratislave v roku 1940. Historická demografia na základe sčítania ľudu [Die jüdische Gemeinde in Bratislava im Jahr 1940. Historische Demographie anhand der Volkszählung]. Bratislava 2000. – *Kamenec*, Ivan: K hospodárskej politike slovenskej buržoázie v rokoch 1939-1945. Arizačný proces a jeho triedny charakter [Zur Wirtschaftspolitik der slowakischen Bourgeoisie in den Jahren 1939-1945. Der Arisierungsprozess und sein Klassencharakter]. In: *Studia historica Slovaca* 22 (1977) 33-67.

³⁸ *Ebenda*.

³⁹ *Cambel*, Samuel: Slovenská dedina (1938-1944) [Das slowakische Dorf (1938-1944)]. Bratislava 1996.

des Zweiten Weltkrieges aus einer marxistischen Perspektive zu analysieren, wobei er sich unter anderem mit der Bodenreform und der „Arisierung“ des jüdischen Bodens auseinandersetzt.

Arbeiten über die jüdischen Gemeinden in der Slowakei

Als Standardwerk über das Leben jüdischer Gemeinden in der Slowakei gilt immer noch das Buch von Eugen Barkány und Ľudovít Dojč.⁴⁰ Die Grundlage ihrer Studie bilden Daten und Fotos, die die Autoren über lange Jahre hinweg gesammelt haben. Die Arbeit von Barkány und Dojč beschränkt sich nicht allein auf die historischen Ereignisse, auch die Kultur der Juden hat hier ihren Platz. So werden etwa jüdische Synagogen und Friedhöfe beschrieben, die heute nicht mehr existieren. Allerdings tauchen in dieser zweifelsohne verdienstvollen Arbeit einige faktographische Fehler auf.

Über die größte jüdische Gemeinde in der Slowakei – die Gemeinde in Bratislava (laut Volkszählung lebten dort im Jahr 1940 ca. 15 000 Juden) – schrieben Peter Salner,⁴¹ Petra Larišová⁴² und Ivan Kamenec.⁴³ Zur jüdischen Gemeinde von Košice (Kaschau), die die zweitgrößte der Slowakei war, erschien 1994 ein Sammelband.⁴⁴ Die Studien über Košice sind insofern von großer Bedeutung, als sie die Situation in dem Teil der Slowakei dokumentieren, der nach dem Ersten Wiener Schiedsspruch im November 1938 an Ungarn gefallen war. Über die Situation der Juden in der Südslowakei ist bis heute weit weniger bekannt als über den Holocaust im Slowakischen Staat.

Seit 1990 entstanden nach und nach auch Studien zu den jüdischen Gemeinden in kleineren slowakischen Städten. Zu der Arbeit des israelischen Historikers Robert Yehoshua Büchler über die jüdische Gemeinde in Topoľčany⁴⁵ kam nach 1990 die Studie der slowakischen Historikerin Andrea Jamrichová hinzu.⁴⁶ Weitere Publi-

⁴⁰ *Barkány, Eugen/Dojč, Ľudovít: Židovské náboženské obce na Slovensku [Die jüdische Glaubensgemeinschaft in der Slowakei]. Bratislava 1991.*

⁴¹ *Salner, Peter: Premeny židovskej komunity v Bratislave (1919-1960) [Veränderungen der jüdischen Gemeinde in Bratislava (1919-1960)]. In: Ders. (Hg.): Židia v Bratislave [Die Juden in Bratislava]. Bratislava 1997, 53-70.*

⁴² *Larišová, Petra: Židovská komunita v Bratislave v roku 1940 (vgl. Anm. 37).*

⁴³ *Kamenec, Ivan: Židia v Bratislave v čase holokaustu [Die Juden in Bratislava in der Zeit des Holocaust]. In: Salner (Hg.): Židia v Bratislave 71-95 (vgl. Anm. 41).*

⁴⁴ *Jurová, Anna/Salamon, Pavol (Hgg.): Košice a deportácie Židov v roku 1944 [Košice und die Deportation der Juden im Jahr 1944]. Košice 1994.*

⁴⁵ *Büchler, Robert Yehoshua: Židovská náboženská obec v Topoľčanoch [Die jüdische religiöse Gemeinde in Topoľčany]. Bratislava 1996.*

⁴⁶ *Jamrichová, Andrea: Zo života židovského spoločenstva v 19. a 20. storočí [Aus dem Leben der jüdischen Gemeinschaft im 19. und 20. Jahrhundert]. In: Wiedermann, Egon (Hg.): Topoľčany vo vrstvách vekov. Dejiny mesta do polovice 20. storočia [Topoľčany in den Schichten der Zeit. Geschichte der Stadt bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts]. Topoľčany 1997, 283-293. – *Dies.*: Židovská otázka v Topoľčanoch v období autonómie Slovenska [Die jüdische Frage in Topoľčany in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Nižňanský* (Hg.): Židovská komunita na Slovensku 9-38 (vgl. Anm. 25).*

kationen zur lokalen Geschichte der jüdischen Gemeinden gibt es zu Nitra (Lucia Kónözsyová),⁴⁷ Piešťany (Katarína Psicová)⁴⁸ und Trnava (Veronika Slnková).⁴⁹

Zwangsarbeit und Widerstand

Ein weiteres wichtiges Thema bilden die Zwangsarbeit und die jüdischen Arbeitslager in der Slowakei – in Nováky, Sereď und Vyhne. Zum größten dieser Arbeitslager, dem Lager in Nováky (ca. 1500 Gefangene), liegt eine Studie von Igor Baka vor.⁵⁰ Sie basiert auf einer breiten Analyse von Archivdokumenten, von Zeitungsberichten sowie auf Aussagen einiger ehemaliger Häftlinge. Baka setzt die Geschichte dieses Lagers in den Gesamtkontext der Zwangsarbeit, die Juden im slowakischen Staat zu verrichten hatten.

Über das kleinste jüdische Arbeitslager, das sich in Vyhne befand, hat Eduard Nižňanský geforscht.⁵¹ Die Geschichte dieses kleinen Lagers ist äußerst kompliziert, für die historische Forschung aber insofern besonders interessant, als man anhand dieses Lagers gleich mehrere Erscheinungsformen des Holocaust in der Slowakei untersuchen kann: Vyhne war sowohl ein Arbeitslager als auch eine Zwischenstation auf dem Weg in die Vernichtungslager. 1940/41 konnten einige wenige Juden im Rahmen der „Aktion Pentscho“ nach Palestina ausreisen. Im Februar des Jahres 1940 wurde eine Gruppe von Juden in das Lager von Vyhne eingeliefert, die die „Aktion Nisko“ überlebt hatten. Dabei handelte es sich um sechs Transporte – zwei aus Prag bzw. Ostrava (Ostrau), zwei aus Wien und zwei aus Katowice (Kattowitz) – die nach Nisko im so genannten „Generalgouvernement Polen“ verbracht werden sollten, von dort aber zurückgeschickt wurden. Ein siebter Transport, der ebenfalls aus Ostrava stammte und wegen einer zerstörten Brücke nicht nach Nisko gelangen konnte, kehrte zunächst nach Sosnowiec zurück und wurde später mit der Hilfe des American Joint und slowakischer jüdischer Or-

⁴⁷ Kónözsyová, Lucia: Židovská komunita v Nitre v období autonómie Slovenska [Die jüdische Gemeinde in Nitra während der slowakischen Autonomie]. In: *Nižňanský* (Hg.): Židovská komunita na Slovensku 49-82 (vgl. Anm. 25).

⁴⁸ Psicová, Katarína: Židovská komunita v Piešťanoch v období autonómie Slovenska [Die jüdische Gemeinde in Piešťany während der slowakischen Autonomie]. In: *Ebenda* 112-133.

⁴⁹ Slnková, Veronika: Zásahy proti židovským lekárom v Trnave v rámci tzv. riešenia židovskej otázky v rokoch 1938-1942 [Die Maßnahmen gegen jüdische Ärzte in Tyrnau im Rahmen der so genannten Lösung der jüdischen Frage in den Jahren 1938-1942]. In: *Acta Nitriensia* 2 (1999) 337-360. – *Dies.*: „Židovská otázka“ na úrovni mesta – Trnava v období autonómie Slovenska [Die „Judenfrage“ auf städtischer Ebene – Tyrnau in der Zeit der slowakischen Autonomie]. In: *Studia historica Nitriensia* 6 (1996) 185-201.

⁵⁰ Baka, Igor: Židovský tábor v Novákoch 1941-1944 [Das jüdische Lager in Nováky 1941-1944]. Bratislava 2001.

⁵¹ Nižňanský, Eduard: Akcia Nisko a židovský tábor vo Vyhniach [Die Aktion Nisko und das jüdische Lager in Vyhne]. In: *Nižňanský*, Eduard/Petruf, Pavol (Hgg.): V premenách stáročí. Zborník vydaný k životnému jubileu Doc. PhDr. H. Tkadlečkovej, CSc. [Im Wandel der Jahrhunderte. Sammelband zum Jubiläum von Dr. H. Tkadlečková, CSc.]. Zvolen 2001, 101-112. – *Ders.*: Začiatky židovského tábora vo Vyhniach v dokumentoch [Die Anfänge des jüdischen Lagers in Vyhne in Dokumenten]. In: *Studia historica Nitriensia* 9 (2001) 219-250.

ganisationen in die Slowakei gebracht. Dort konnten die Deportierten drei Monate bleiben, während derer einzelnen von ihnen die Emigration gelang. Hierbei spielte der American Joint, der das Lager bis 1941 finanziell unterstützte und auch Häftlinge freikaufte, eine Rolle. Die meisten dieser etwa 220 Menschen blieben jedoch im Arbeitslager in Vyhne oder wurden von slowakischen Organen in das „Generalgouvernement“ deportiert. Viele von ihnen kamen in Auschwitz um.

Nach dem Slowakischen Nationalaufstand im August 1944 konnten viele der Juden aus den Lagern fliehen. Doch ihre Freiheit währte nur zwei Monate. Schon im Winter desselben Jahres, im Zuge der Niederschlagung des slowakischen Aufstandes, kam es erneut zur Ermordung von Juden. Viele Juden wurden von der Einsatzgruppe H erschossen, einer deutschen Einheit, die Jagd auf Partisanen, Juden, Soldaten sowie all diejenigen machte, die den Aufstand unterstützten.

Ein wenig bekanntes Kapitel der Geschichte der Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung bildet das Schicksal der jüdischen Zwangsarbeiter im VI. Batallion der slowakischen Armee (1941-1943). Bei den Autoren, die sich mit diesem Thema befassen, handelt es sich überwiegend um ehemalige Betroffene wie Ladislav Zajac.⁵² Ihre Forschungen beruhen nur zum Teil auf Dokumenten, oft stützen sich die Verfasser auch auf Aussagen und Erinnerungen der einstigen Zwangsarbeiter. Da im Zusammenhang mit dem Holocaust meist vorrangig an die zivile Bevölkerung gedacht wird, gehört der Einsatz jüdischer Soldaten als Zwangsarbeiter zu den Kapiteln des Zweiten Weltkrieges, die am schnellsten in Vergessenheit geraten könnten.

In der Holocaustforschung ist bislang wenig bekannt, dass eine der Partisanengruppen, die im August 1944 am Slowakischen Nationalaufstand teilnahm, aus Häftlingen des Lagers Nováky bestand. Viele der Aufständischen kamen aus dem oben erwähnten VI. Zwangsarbeiterbatallion. Grundlegende Studien, die sich mit der Beteiligung der Juden am Widerstand befassen, finden wir in den Arbeiten von Zlatica Zudová-Lešková,⁵³ Jozef Jablonický,⁵⁴ Akiva Nir⁵⁵ und Emil Knieža.⁵⁶ Zudová-Lešková veröffentlichte auch eine Arbeit über die bekannte jüdische Kämpferin Chaviva Reik.⁵⁷

⁵² *Ebenda.*

⁵³ Zudová-Lešková, Zlatica: Príspevky k účasti Židov v protinacistickom odboji na Slovensku a v Slovenskom národnom povstaní [Beiträge zur Beteiligung der Juden im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Slowakei und im Slowakischen Nationalaufstand]. In: *Střední Evropa* 13 (1997) H. 71, 93-103 und H. 72/73, 190-208.

⁵⁴ Jablonický, Jozef: Židia v rezistencii na Slovensku [Juden im Widerstand in der Slowakei]. In: *Tôth* (Hg.): *Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 161-166* (vgl. Anm. 21).

⁵⁵ Nir, Akiva: Slovenskí Židia v odboji a v Slovenskom národnom povstaní [Slowakische Juden im Widerstand und im Slowakischen Nationalaufstand]. In: *Nesládková* (Hg.): *Akce Nisko v historii „konečné řešení židovské otázky“: k 55. výročí první hromadné deportace evropských Židů* 128-138 (vgl. Anm. 22).

⁵⁶ Knieža, Emil F.: *Bojová kapitola slovenských Židov* [Kämpferische Kapitel der Geschichte der slowakischen Juden]. In: *Židovská ročenka* 5725 (1964/1965) 134-140.

⁵⁷ Zudová-Lešková, Zlatica: Chaviva Reiková (1914-1944). Žena v spravodajských službách [Chaviva Reik (1914-1944). Eine Frau im Nachrichtendienst]. In: *Historie a vojenství* 48 (1999) H. 2, 425-432.

Die Perspektive der Opfer des Holocaust

Auch was die Opfer des Holocaust betrifft, kann festgestellt werden, dass hierzu zu kommunistischen Zeiten nicht ohne weiteres geschrieben werden konnte. Erst nach 1989 nahm die Zahl der Arbeiten zu diesem Thema zu. Die meisten dieser Publikationen sind aus der Perspektive der jüdischen Opfer verfasst und folgen in ihrer inneren Gliederung dem Model: Opfer – schweigende Mehrheit – Täter.

Der Anthropologe und Ethnologe Peter Salner hat in den neunziger Jahren mit Unterstützung der Yale Universität ein Projekt durchgeführt, bei dem die Berichte von 150 Holocaustopfern in der Slowakei aufgezeichnet wurden. Das Ergebnis des Projektes ist der breiteren Öffentlichkeit inzwischen auch in Buchform zugänglich.⁵⁸ Die Struktur dieses Buches ist überwiegend chronologisch, die einzelnen Abschnitte schildern die Verhältnisse vor dem Holocaust, die Anfänge der antisemitischen Maßnahmen in der Slowakei, die Deportationen, die Situation am Ende des Krieges und die Lage nach dem Krieg.

Die Erfahrungen aus diesem Projekt nutzte Salner auch in seinem jüngsten Buch,⁵⁹ in dem er die Veränderungen im Leben der Juden in der Slowakei in den letzten 200 Jahren aus der Sicht des Kulturtheoretikers schildert. Was an dieser Studie in gewissem Sinne neu ist, ist die Tatsache, dass hier auch die Beziehung zwischen Mehrheit (Slowaken) und Minderheit (Juden) immer wieder thematisiert wird.

Die Nachkriegsgeschichte des slowakischen Judentums

Zur jüdischen Nachkriegsgeschichte gibt es in slowakischer Sprache bislang nur wenige Studien. Pavol Mešťan, der Direktor des Jüdischen Museums in Bratislava, versucht in seinem Buch die Entwicklung des Antisemitismus in der Slowakei nach dem Zweiten Weltkrieg nachzuzeichnen.⁶⁰ Mešťan, der sich darum bemüht, den Antisemitismus in den verschiedensten Bereichen des politischen und gesellschaftlichen Lebens zu erfassen – allerdings ohne seine Quellen kritisch zu diskutieren – ist ein Repräsentant der gegen die Nationalisten und Klerikalen gerichteten slowakischen Zeitgeschichtsschreibung.

Eine wichtige Untersuchung zur Geschichte des Nachkriegs-Antisemitismus stammt von Ivan Kamenec, der über den Pogrom in Topoľčany vom September 1945 geforscht hat.⁶¹ In seiner Arbeit wird sehr deutlich, dass der traditionelle Antisemitismus in der slowakischen Gesellschaft nach dem Krieg nicht überwunden war. Aufschlussreich sind ferner auch die sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe der Ereignisse von Topoľčany: So fürchteten vor allem die ehemaligen „Arisierer“, die

⁵⁸ Salner, Peter: *Prežili holokaust* [Sie überlebten den Holocaust]. Bratislava 1997.

⁵⁹ *Ders.: Židia na Slovensku – medzi tradíciou a asimiláciou* [Die Juden in der Slowakei – zwischen Tradition und Assimilation]. Bratislava 2000.

⁶⁰ Mešťan, Pavol: *Antisemitizmus v politickom vývoji Slovenska (1948-1992)* [Der Antisemitismus in der politischen Entwicklung der Slowakei (1948-1992)]. Bratislava 1999.

⁶¹ Kamenec, Ivan: *Protižidovský pogrom v Topoľčanoch v septembri 1945* [Der antijüdische Pogrom in Topoľčany im September 1945]. In: *Acta contemporanea. K päťadesiatinám Viléma Prečana* [Acta contemporanea. Zum fünfundsiebzigsten Geburtstag vom Vilém Prečan]. Praha 1998, 80-94.

jüdischen Immobilien, die sie in der Zeit des Slowakischen Staates erworben hatten, könnten an die Überlebenden und zurückkehrenden Juden zurückfallen.

Der Pogrom hatte auch gesamtstaatliche Relevanz – zur Untersuchung der Vorfälle kam unter anderem der Vizepremier aus Prag nach Topoľčany. Die Untersuchung brachte aber nur einige Einzeltäter ans Tageslicht, nicht jedoch die eigentlichen Initiatoren, die im Hintergrund die Fäden gezogen hatten.

Die gegenwärtige Situation

In der Slowakei gibt es heute einige Institutionen, die sich mit der Geschichte der slowakischen Juden – insbesondere mit dem Holocaust in der Slowakei – befassen: Das Jüdische Museum in Bratislava bildet einen Teil des Slowakischen Nationalmuseums. In den 1990er Jahren erschien dort eine Vielzahl wissenschaftlicher und populärer Publikationen zur Geschichte und Gegenwart der Juden in der Slowakei. Das Museum gibt auch die Reihe „*Studia judaica slovacica*“ heraus.

An der Comenius Universität in Bratislava wurde das Institut für Judaistik gegründet. Hier sind bereits mehrere Bücher und Sammelbände erschienen.⁶²

Die Milan Šimečka Stiftung, die sich ebenfalls in Bratislava befindet, ist ein nicht-staatliches Dokumentationszentrum zur Geschichte des Holocaust. Zurzeit werden hier mehrere Projekte bearbeitet. Unter anderem entsteht hier die Dokumentationsreihe „Holocaust in der Slowakei“, deren erster Band schon erschienen ist – der zweite Band ist in Vorbereitung. Auch wird in der Milan Šimečka Stiftung an einer Datenbank zu den Holocaust-Opfern in der Slowakei gearbeitet.

Im Rahmen einer slowakisch-tschechisch-kanadischen Kooperation wird eine „Studie über die tschechisch/slowakisch-jüdische Identität der Nachkriegsgeneration“ durchgeführt, die von slowakischer Seite von Peter Salner am ethnologischen Institut der Akademie der Wissenschaften (Ústav etnológie SAV, Bratislava) betreut wird. Auf kanadischer Seite ist die Abteilung Soziologie der Trent University Periborough beteiligt.

In der slowakischen Forschung sind gegenwärtig überwiegend Studien zum Verhältnis der slowakischen Mehrheit und der jüdischen Minderheit zu erwarten. Ferner gibt es Versuche, die sozialen Folgen des Holocaust zu erfassen – das bedeutet, nach den gesellschaftlichen Veränderungen zu fragen, die der Ausgrenzung und der Vernichtung der Juden folgten. Die Juden verloren ihre einstige Stellung als klassische Mittelschicht, was auch für die Mehrheitsgesellschaft nicht ohne Konsequenzen war. Verbunden damit ist z. B. die Frage, wer diese verloren gegangene Mittelschicht ersetzte, wer die „Arisierer“ und die „Liquidatoren“ der jüdischen Firmen waren. Solche Forschungen könnten einerseits das Verhalten und Handeln der slowakischen Mehrheit in ihrer Beziehung zur jüdischen Minderheit plastisch werden lassen. Andererseits könnten sie einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Holocaustforschung entwickelt und ihre Sichtweisen und Zugänge, die bisher sehr stark von der Minderheitenperspektive geprägt sind, nach und nach erweitert. Ein neuer Blick

⁶² Gál (Hg.): *Židia v interakcii* (vgl. Anm. 26). – Ders. (Hg.): *Židia v interakcii II* (vgl. Anm. 26).

auf die slowakische Mehrheit und ihr Handeln gegenüber der jüdischen Gemeinde (im Positiven wie im Negativen) würde uns die Chance auf präzisere Erkenntnisse über die Reaktionen der Mehrheit auf die verschiedenen antisemitischen Gesetze und Regierungsverordnungen eröffnen und damit auch eine genauere Identifikation der lokalen Aggressoren wie der schweigenden Mehrheit in der Slowakei möglich machen.

Slowakische Literatur zur Verfolgung und Vernichtung der Juden in der Slowakei

Editionen und Dokumentationen

Hradská, Katarína (Hg.): Holocaust na Slovensku 3. Listy Gisely Fleischmannovej (1942-1944) [Der Holocaust in der Slowakei 3. Die Briefe der Gisela Fleischmann (1942-1944)]. Bratislava 2003.

Hubenák, Ladislav (Hg.): Riešenie židovskej otázky na Slovensku (1938-1945) [Die Lösung der jüdischen Frage in der Slowakei (1938-1945)]. Band 1-5. Bratislava Bd. 1-3 1994, Bd. 4 1999, Bd. 5 2000.

Kamenec, Ivan/Prečan, Vilém/Škorvánek, Stanislav (Hgg.): Vatikán a Slovenská republika 1939-1945 [Der Vatikan und die Slowakische Republik 1939-1945]. Bratislava 1992.

Nížňanský, Eduard (Hg.): Holocaust na Slovensku. Obdobie autonómie 6. 10. 1938-14. 3. 1939. Dokumenty [Der Holocaust in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie 6. 10. 1938-14. 3. 1939. Dokumente]. Bratislava 2001.

Ders./Kamenec, Ivan (Hgg.): Holocaust na Slovensku 2. Prezident, vláda, Snem SR a Štátna rada o židovskej otázke 1939-1945 [Der Holocaust in der Slowakei 2. Der Präsident, die Regierung, das Parlament der Slowakischen Republik und der Staatsrat zur jüdischen Frage 1939-1945]. Bratislava 2003.

Nížňanský, Eduard (Hg.): Holocaust na Slovensku 4. Dokumenty nemeckej proveniencie [Der Holocaust in der Slowakei 4. Dokumente deutscher Provenienz]. Bratislava 2003.

Ders./James-Jamrichová, Andrea: Deportácie Židov zo Slovenska v rokoch 1944/45 – niekoľko dokumentov [Die Deportationen der Juden aus der Slowakei in den Jahren 1944/45 – einige Dokumente]. In: *Studia historica Nitriensia* 8 (1999), Nitra 2000, 299-310.

Prečan, Vilém (Hg.): Slovenské národné povstanie. Dokumenty [Der Slowakische Nationalaufstand. Dokumente]. Bratislava 1965.

Ders. (Hg.): Slovenské národné povstanie. Nemci a Slovensko 1944. Dokumenty [Der Slowakische Nationalaufstand. Die Deutschen und die Slowakei 1944. Dokumente]. Bratislava 1970.

Steiner, Bedřich: Tragédia slovenských Židov. Dokumenty a fotografie [Die Tragödie der slowakischen Juden. Dokumente und Photographien]. Bratislava 1949.

Memoiren

Böhm, Emanuel T.: V šesťročnom zajatí (Spomienky na roky 1938-1945) [Sechs Jahre im Gefängnis (Erinnerungen an die Jahre 1938-1945)]. Martin 1994.

Frieder, Armin: Z denníka mladého rabína [Aus dem Tagebuch eines jungen Rabbiners]. Bratislava 1994.

Hrabovecká, Hilda: Ruka s vytetovaným číslom [Der Arm mit der tätowierten Nummer]. Bratislava 1998.

Hradská, Katarína/Schwalbová, Margita: Žila som životy druhých [Ich lebte die Leben der anderen]. Bratislava 2001.

Lánik, Jozef [Alfred Wetzler]: Oswiecim – hrobka štyroch miliónov ľudí [Auschwitz – Grab von vier Millionen Menschen]. Košice 1945.

Ders.: Čo Dante nevidel [Was Dante nicht sah]. Bratislava 1964 (mehrere Auflagen).

Medrický, Gejza: Minister spomína [Ein Minister erinnert sich]. Bratislava 1993.

Nir, Akiva: Chodníčky v ohnivom kruhu [Pfade im Feuerkreis]. Bratislava 1994.

Sidor, Karol: Šesť rokov pri Vatikáne [Sechs Jahre beim Vatikan]. Scranton 1947.

Špitzer, Juraj: Nechcel som byť žid [Ich wollte nicht Jude sein]. Bratislava 1994.

Ders.: Svitá, až keď je celkom tma [Es ist ein bisschen Licht, bis es vollkommen dunkel ist]. Bratislava 1996.

Škodová, Júlia: Tri roky bez mena. Denník väzeňkyne koncentračného tábora v Osviečime [Drei Jahre ohne Namen. Tagebuch einer Inhaftierten im Konzentrationslager in Auschwitz]. Bratislava 1962.

Schwalbová, Margita: Vyhasnuté oči [Erloschene Augen]. Bratislava 1964.

Volanská, Hela: Stretnutie v lesoch [Zusammenkunft in den Wäldern]. Praha, Bratislava 1949.

Allgemeine Arbeiten

Cambel, Samuel: Arizácia a ďalšie zmeny v pozemkovej držbe na Slovensku do leta 1944 [Die Arisierung und weitere Änderungen im Grundbesitz in der Slowakei bis zum Jahr 1944]. In: Historický časopis 43 (1995) H. 1, 69-88.

Đurica, Milan S.: Slovenský podiel na európskej tragédii Židov [Der slowakische Anteil an der europäischen Tragödie der Juden]. Köln 1987.

Gál, Egon (Hg.): Židia v interakcii [Die Juden in Interaktion]. Bratislava 1997.

Ders.: Židia v interakcii II [Die Juden in Interaktion II]. Bratislava 1999.

Hoensch, Jörg K./*Bíman*, Stanislav/*Lipták*, Lubomír (Hgg.): Emancipácia Židov – antisemitizmus – prenasledovanie v Nemecku, Rakúsko-Uhorsku, v českých krajinách a na Slovensku [Judenemanzipation – Antisemitismus – Verfolgung in Deutschland, Österreich-Ungarn, den böhmischen Ländern und der Slowakei]. Bratislava 1999.

Hoffmann, Gabriel (Hg.): Zamlčaná pravda o Slovensku. Prvá slovenská republika. Prvý slovenský prezident Dr. Jozef Tiso. Tragédia slovenských Židov podľa nových dokumentov [Verschwiegene Wahrheit über die Slowakei. Die erste slowakische Republik. Der erste slowakische Präsident Dr. Jozef Tiso. Die Tragödie der slowakischen Juden anhand neuer Dokumente]. Partizánske 1996.

Hradská, Katarína: Deportácie slovenských Židov v rokoch 1944-1945 so zreteľom na transporty do Terezína [Die Deportation der slowakischen Juden in den Jahren 1944-1945 unter Berücksichtigung der Transporte nach Theresienstadt]. In: Historický časopis 45 (1997) H. 3, 455-471.

Dies.: Predhistória slovenských transportov do Terezína [Die Vorgeschichte der slowakischen Transporte nach Theresienstadt]. In: Terezínské studie a dokumenty (1996) 84-98.

Dies.: Slovenský štát a holocaust [Der Slowakische Staat und der Holocaust]. In: *Boldt*, Frank (Hg.): Velké dějiny, malý národ. O dnešní české státnosti a současném odkazu velkých dějin zemí České koruny a Československé republiky [Große Geschichte, kleine Nation. Über die heutige tschechische Staatlichkeit und das gegenwärtige Vermächtnis der großen Geschichte der Länder der Böhmisches Krone und der Tschechoslowakischen Republik]. Praha 1995, 154-165.

Jurová, Anna/*Šalomon*, Pavol (Hgg.): Košice a deportácie Židov [Košice und die Deportation der Juden]. Košice 1994.

Kamenec, Ivan: Po stopách tragédie [Auf der Spuren der Tragödie]. Bratislava 1991.

Ders.: Židovská otázka na Slovensku a spôsoby jej riešenia v čase autonómie Slovenska [Die jüdische Frage in der Slowakei und ihre Lösungsmodelle in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Nové obzory* 10 (1968) 155-180.

Ders.: Riešenie židovskej otázky v prvom období Slovenskej republiky/roky 1939-1940 [Die Lösung der jüdischen Frage in der ersten Zeit der Slowakischen Republik/die Jahre 1939-1940]. In: *Akce Nisko v historii „konečné řešení židovské otázky“: k 55. výročí první hromadné deportace evropských Židů* [Die Aktion Nisko in der Geschichte der „Endlösung der Judenfrage“: Zum 55. Jahrestag der ersten Massendeportation der europäischen Juden]. Ostrava 1995, 183-190.

Ders.: Nútená pracovná povinnosť ako súčasť politickej a rasovej perzekúcie občanov I. Slovenskej republiky [Pflicht zur Zwangsarbeit als Bestandteil der politischen und rassischen Verfolgung der Bürger der I. Slowakischen Republik]. In: *Tóth, Dezider* (Hg.): *Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prapor* [Arbeits-einheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 19-24.

Ders.: Koncentračné a pracovné tábory pre rasovo prenasledovaných občanov na Slovensku v rokoch 1938-1945 [Konzentrations- und Arbeitslager für die rassisch verfolgten Bürger in der Slowakei in den Jahren 1938-1945]. In: *Terezínske listy* 5 (1975) 12-25.

Ders.: Koncentračné, pracovné a zajatecké tábory na Slovensku v rokoch 1938-1945 [Konzentrations-, Arbeits- und Gefangenenlager in der Slowakei in den Jahren 1938-1945]. In: *Terezínske listy* 6 (1976) 15-28.

Ders.: Židovská otázka na Slovensku v čase druhej svetovej vojny [Die jüdische Frage in der Slowakei in der Zeit des Zweiten Weltkriegs]. In: *Hoensch, Jörg K./ Biman, Stanislav / Lipták, Lubomír* (Hgg.): *Emancipácia Židov – antisemitizmus – prenasledovanie v Nemecku, Rakúsko-Uhorsku, českých zemiach a na Slovensku* [Judenemanzipation – Antisemitismus – Verfolgung in Deutschland, Österreich-Ungarn, den böhmischen Ländern und der Slowakei]. Bratislava 1999, 139-146.

Ders.: Židovské politické strany na Slovensku v medzivojnovom období [Jüdische politische Parteien in der Slowakei in der Zwischenkriegszeit]. In: *Lipták, Lubomír* (Hg.): *Politické strany na Slovensku 1860-1989* [Politische Parteien in der Slowakei 1860-1989]. Bratislava 1992, 211-213.

Lipscher, Ladislav: *Židia v slovenskom štáte 1939-1945* [Die Juden im Slowakischen Staat 1939-1945]. Banská Bystrica 1992. Die erste Ausgabe erschien 1980 auf Deutsch: *Ders.*: *Die Juden im Slowakischen Staat 1939-1945*. München, Wien 1980 (VCC 35).

Nir, Akiva: *Slovenskí Židia v odboji a v Slovenskom národnom povstaní* [Slowakische Juden im Widerstand und im Slowakischen Nationalaufstand]. In: *Akce Nisko v historii „konečné ho řešení židovské otázky“: k 55. výročí první hromadné deportace evropských Židů* [Die Aktion Nisko in der Geschichte der „Endlösung der Judenfrage“: Zum 55. Jahrestag der ersten Massendeportation der europäischen Juden]. Ostrava 1995, 128-138.

Nižňanský, Eduard: *Deportácie Židov zo Slovenska v novembri 1938 v hláseniach styčných dôstojníkov* [Die Deportation der Juden aus der Slowakei im November 1938 in den Meldungen der Verbindungsoffiziere]. In: *Studia historica Nitriensia* 7 (1998) 259-286.

Ders.: *Intencionalisti, funkcionalisti, začiatky holokaustu a Adolf Eichmann* [Intentionalisten, Funktionalisten, die Anfänge des Holocaust und Adolf Eichmann]. In: *Studia historica Nitriensia* 8 (1999) 107-138.

Ders.: *Ohlas deportácií Židov za autonómie Slovenska v európskej nemecky písanej tlači* [Das Echo auf die Deportationen der Juden während der Autonomie der Slowakei in der europäischen deutschsprachigen Presse]. In: *Studia historica Nitriensia* 6 (1997) 69-80.

Ders.: *Prvé deportácie z územia Slovenska v novembri 1938 a úloha Jozefa Falátha a Adolfa Eichmanna* [Die ersten Deportationen aus dem Gebiet der Slowakei im November 1938 und

die Aufgabe Jozef Faláth's und Adolf Eichmann's]. In: *Ders.* (Hg.): Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000, 89-111.

Ders.: Židovská komunita na Slovensku medzi československou parlamentnou demokraciou a slovenským štátom v stredoeurópskom kontexte [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei zwischen der tschechoslowakischen parlamentarischen Demokratie und dem Slowakischen Staat im mitteleuropäischen Kontext]. Prešov 1999.

Ders./Slneková, Veronika: Deportácie Židov za autonómie Slovenska 4.-5.11.1938 [Die Deportation der Juden während der Autonomie der Slowakei 4.-5.11.1938]. In: *Studia historica Nitriensia* 5 (1996) 66-184.

Tóth, Dezider (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor [Arbeitseinheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996.

Lokale Verbrecher / Die rechtliche Situation

Dzugas, Jozef: Postavenie židovského obyvateľstva v normotvorbe Slovenského štátu v rokoch 1939-1945 [Die Stellung der jüdischen Bevölkerung in der Gesetzgebung des Slowakischen Staates in den Jahren 1939-1945]. In: *Právnické štúdie* 15 (1967) H. 2, 349-391.

Hradská, Katarína: Prípád Wisliceny. Nacistickí poradcovia a židovská otázka na Slovensku [Der Fall Wisliceny. Die nationalsozialistischen Berater und die jüdische Frage in der Slowakei]. Bratislava 1999.

Zavacká, Katarína: Protižidovské zákony a právne normy v brannej politike Slovenského štátu [Antijüdische Gesetze und Rechtsnormen in der Verteidigungspolitik des Slowakischen Staates]. In: *Tóth, Dezider* (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor [Arbeitseinheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 15-18.

Dies.: Právne prostriedky zásahov proti židovskej komunite v priebehu autonómie Slovenska [Die rechtlichen Mittel für das Vorgehen gegen die jüdische Gemeinde während der Autonomie der Slowakei]. In: *Nižňanský, Eduard* (Hg.): Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000, 137-142.

Die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Sozialer Hintergrund des Holocaust.

Cambel, Samuel: Slovenská dedina (1938-1944) [Das slowakische Dorf (1938-1944)]. Bratislava 1996.

Kamenec, Ivan: K hospodárskej politike slovenskej buržoázie v rokoch 1939-1945. Arizačný proces a jeho triedny charakter [Zur Wirtschaftspolitik der slowakischen Bourgeoisie in den Jahren 1939-1945. Der Arisierungsprozess und sein Klassencharakter]. In: *Studia historica Slovaca* 22 (1977) 33-67.

Larišová, Petra: Židovská komunita v Bratislave v roku 1940 [Die jüdische Gemeinde in Bratislava im Jahr 1940]. Bratislava 2000.

Die Perspektive der Opfer

Baka, Igor: Židovský tábor v Novákoch 1941-1944 [Das jüdische Lager in Nováky 1941-1944]. Bratislava 2001.

Barkány, Eugen / Dojč, Ludovít: Židovské náboženské obce na Slovensku [Die jüdische Glaubensgemeinschaft in der Slowakei]. Bratislava 1991.

Büchler, Robert Yeshohua: Židovská náboženská obec v Topoľčanoch [Die jüdische religiöse Gemeinde in Topoľčany]. Bratislava 1996.

Jablonický, Jozef: Židia v rezistencii na Slovensku [Juden im Widerstand in der Slowakei]. In: *Tóth*, Dezider (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor [Arbeitseinheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 161-166.

Jamrichová, Andrea: Zo života židovského spoločenstva v 19. a 20. storočí [Aus dem Leben der jüdischen Gemeinschaft im 19. und 20. Jahrhundert]. In: *Wiedermann*, Egon (Hg.): Topoľčany vo vrstvách vekov. Dejiny mesta do polovice 20. storočia [Topoľčany in den Schichten der Zeit. Geschichte der Stadt bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts]. Topoľčany 1997, 283-293.

Dies.: Židovská otázka v Topoľčanoch v období autonómie Slovenska [Die jüdische Gemeinde in Topoľčany in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Nižňanský*, Eduard (Hg.): Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000, 9-38.

Jurová, Anna / *Šalamon*, Pavol (Hgg.): Košice a deportácie Židov v roku 1944 [Košice und die Deportation der Juden im Jahre 1944]. Košice 1994.

Kamenec, Ivan: Príprava a priebeh deportácií rasovo prenasledovaných občanov fašistického slovenského štátu [Vorbereitung und Verlauf der Deportationen der rassisch verfolgten Bürger des faschistischen Slowakischen Staates]. In: Zborník Múzea SNP 8 (1983) 134-162.

Ders.: Postavenie židovského obyvateľstva v období autonómie Slovenska [Die Stellung der jüdischen Bevölkerung in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Nižňanský*, Eduard (Hg.): Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000, 41-47.

Ders.: Židia v Bratislave v čase holokaustu [Die Juden in Bratislava in der Zeit des Holocaust]. In: *Salner*, Peter (Hg.): Židia v Bratislave [Die Juden in Bratislava]. Bratislava 1997, 71-95.

Knieža, Emil F.: Bojová kapitola slovenských Židov [Kämpferische Kapitel der Geschichte der slowakischen Juden]. In: Židovská ročenka 5725 (1964-1965) 134-140.

Könözyová, Lucia: Židovská komunita v Nitre v období autonómie Slovenska [Die jüdische Gemeinde in Nitra in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Nižňanský*, Eduard (Hg.): Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000, 49-82.

Mann, Arne: Židia a Rómovia – paralely osudov [Juden und Roma – Parallelen der Schicksale]. In: *Tóth*, Dezider (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor [Arbeitseinheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 108-115.

Nižňanský, Eduard: Akcia Nisko a židovský tábor vo Vyhniach [Die Aktion Nisko und das jüdische Lager in Vyhne]. In: *Ders.* (Hg.): V premenách stáročí. Zborník vydaný k životnému jubileu Doc. PhDr. H. Tkadlečkovej, CSc [Im Wandel der Jahrhunderte. Sammelband zum Jubiläum von Dr. H. Tkadlečková, CSc.]. Zvolen 2001, 101-112.

Ders.: Začiatky židovského tábora vo Vyhniach [Die Anfänge des jüdischen Lagers in Vyhne in Dokumenten]. In: *Studia historica Nitriensia* 9 (2001) 219-250.

Ders. (Hg.): Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000.

Pelach, A.: Sociálne, zdravotné a psychologické aspekty príslušnosti k VI. robotnému práporu [Soziale, gesundheitliche und psychologische Aspekte der Zugehörigkeit zum VI. Arbeitsbataillon]. In: *Tóth*, Dezider (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor. [Arbeitseinheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 147-153.

Psicová, Katarína: Židovská komunita v Piešťanoch v období autonómie Slovenska [Die jüdische Gemeinde in Piešťany in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Nižňanský, Eduard* (Hg.): Židovská komunita na Slovensku. Obdobie autonómie. Porovnanie s vtedajšími udalosťami v Rakúsku [Die jüdische Gemeinde in der Slowakei. Die Zeit der Autonomie. Ein Vergleich mit den damaligen Ereignissen in Österreich]. Bratislava 2000, 112-133.

Salner, Peter: Premeny židovskej komunity v Bratislave (1919-1960) [Veränderungen der jüdischen Gemeinde in Bratislava (1919-1960)]. In: *Ders.* (Hg.): Židia v Bratislave [Die Juden in Bratislava]. Bratislava 1997, 53-70.

Ders.: Prežili holokaust [Sie überlebten den Holocaust]. Bratislava 1997.

Ders.: Židia na Slovensku – medzi tradíciou a asimiláciou [Die Juden in der Slowakei – zwischen Tradition und Assimilation]. Bratislava 2000.

Ders. (Hg.): Židia v Bratislave [Die Juden in Bratislava]. Bratislava 1997.

Slneková, Veronika: Zásahy proti židovským lekárom v Trnave v rámci tzv. riešenia židovskej otázky v rokoch 1938-1942 [Das Vorgehen gegen jüdische Ärzte in Trnava im Rahmen der so genannten Lösung der jüdischen Frage in den Jahren 1938-1942]. In: *Acta Nitriensia* 2 (1999) 337-360.

Dies.: „Židovská otázka“ na úrovni mesta – Trnava v období autonómie Slovenska [Die „Judenfrage“ auf städtischer Ebene – Tyrnau in der Zeit der Autonomie der Slowakei]. In: *Studia historica Nitriensia* 5 (1996) 185-201.

Šimunič, Pavol: Vznik, organizačný vývoj a činnosť pracovných jednotiek a útvarov slovenskej armády 1939-1942 [Entstehung, organisatorische Entwicklung und Tätigkeit der Arbeitseinheiten und Verbände der slowakischen Armee 1939-1942]. In: *Tóth, Dezider* (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor [Arbeitseinheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 25-37.

Tóth, Dezider (Hg.): Tragédia slovenských Židov [Die Tragödie der slowakischen Juden]. Banská Bystrica 1992.

Zajac, Ladislav: Vznik, pôsobenie a zánik VI. robotného práporu [Entstehung, Wirkung und Untergang des VI. Arbeitsbataillons]. In: *Tóth, Dezider* (Hg.): Pracovné jednotky a útvary slovenskej armády 1939-1945. VI. robotný prápor [Arbeitseinheiten und -verbände der slowakischen Armee 1939-1945. Das VI. Arbeitsbataillon]. Bratislava 1996, 123-146.

Ders.: Postavenie šiesteho práporu pracovného zboru v slovenskej armáde v rokoch 1941-1943 [Die Stellung des sechsten Bataillons des Arbeitskorps in der slowakischen Armee in den Jahren 1941-1943]. In: *Historický časopis* 44 (1996) H. 3, 486-503.

Zudová-Lešková, Zlatica: Chaviva Reiková (1914-1944). Žena v spravodajských službách [Chaviva Reik (1914-1944). Eine Frau im Nachrichtendienst]. In: *Historie a vojenství* 48 (1999) H. 2, 425-432.

Dies.: Príspevky k účasti Židov v protinacistickom odboji na Slovensku a v Slovenskom národnom povstaní [Beiträge zur Beteiligung der Juden im Widerstand gegen die Nationalsozialisten in der Slowakei und im Slowakischen Nationalaufstand]. In: *Střední Evropa* 13 (1997) H. 71, 72/73, 93-103, 190-208.

Nachkriegsgeschichte des europäischen Judentums

Kamenec, Ivan: Protižidovský pogrom v Topoľčanoch v septembri 1945 [Der antijüdische Pogrom in Topoľčany im September 1945]. In: *Acta contemporanea. K päťadesiatinám Viléma Prečana* [Acta contemporanea. Zum fünfundsiebzigsten Geburtstag von Vilém Prečan]. Praha 1998, 80-94.

Mešťan, Pavol: Antisemitizmus v politickom vývoji Slovenska (1948-1992) [Der Antisemitismus in der politischen Entwicklung der Slowakei (1948-1992)]. Bratislava 1999.